

Konjunkturreport Frühjahr 2025

Anhaltende Flaute in der bremischen Wirtschaft,
baldiger Aufschwung noch nicht in Sicht

I. Quartal 2025



Handelskammer Bremen
für Bremen und Bremerhaven



Inhalt

Geschäftsklima im Land Bremen im Überblick	2
Geschäftsklima in der Stadt Bremen	3
Geschäftsklima in Bremerhaven	4
Geschäftsklima nach Branchen	5
Methodische Hinweise	8

Impressum:

Herausgeber

Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und
Bremerhaven, Am Markt 13, 28195 Bremen

Ansprechpartner

Dr. Matthias Fonger, Olaf Orb, Dr. Friso Schlitte

Veröffentlichung

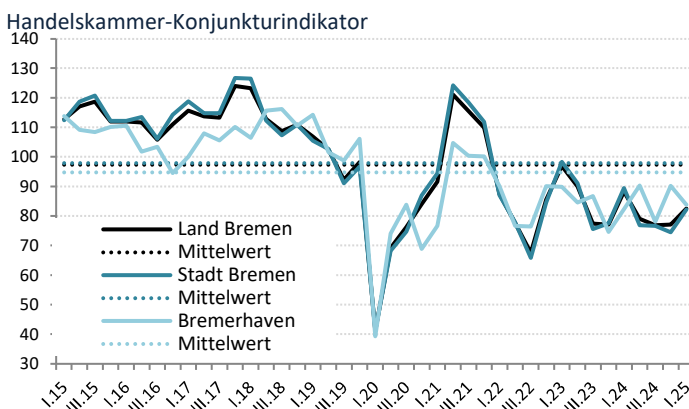
29.04.2025

Geschäftsklima im Land Bremen im Überblick

Die Stimmung in der bremischen Wirtschaft bleibt eingetrübt. Die aktuelle Geschäftslage wird insgesamt weiterhin überwiegend negativ bewertet. Die Geschäftserwartungen für die kommenden Monate sind weniger schlecht als noch zum Jahresbeginn, fallen in der Summe aber erneut deutlich negativ aus. Deutlich gestiegen ist die Zuversicht im Baugewerbe, das von den zusätzlich im Bund geplanten Mitteln für die Infrastruktur profitieren könnte. Die Aussichten für das Exportgeschäft werden zwar wiederholt leicht positiv eingeschätzt. Vieles dürfte dabei aber von den weiteren Entwicklungen im Zollkonflikt mit den USA abhängen. Neben den weiterhin als ungünstig empfundenen Rahmenbedingungen bereitet den Unternehmen vor allem die Entwicklung der Arbeitskosten Sorge. Die Unternehmen bleiben insgesamt zurückhaltend in ihren Investitions- und Personalplanungen, dies jedoch etwas weniger ausgeprägt als zuletzt. Geschäftslage und Geschäftserwartungen zusammengekommen bleibt der Handelskammer-Konjunkturindikator für die bremische Wirtschaft auf einem niedrigen Niveau – so das Ergebnis der Konjunkturumfrage im Frühjahr 2025 bei 378 Betrieben aus Produzierendem Gewerbe, Handel und Dienstleistungen im Lande Bremen.

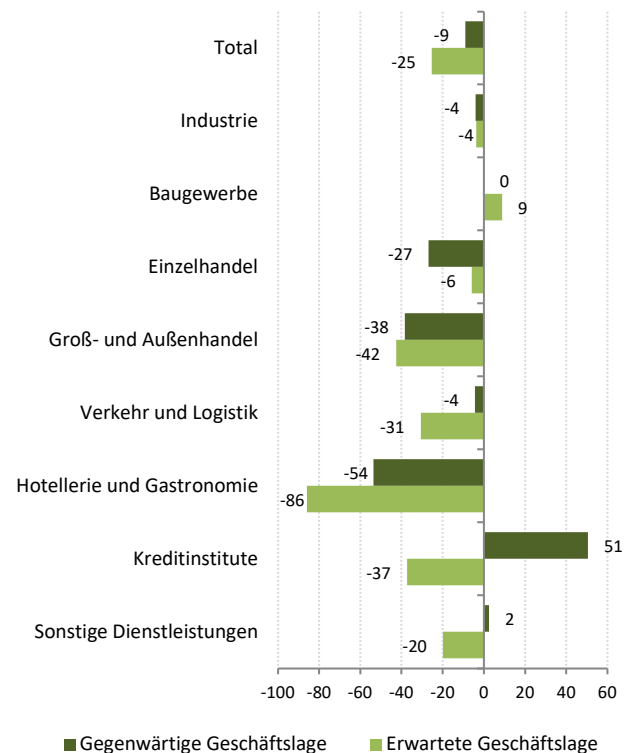
Die aktuelle Geschäftslage wird von den Unternehmen nach wie vor überwiegend negativ eingeschätzt (Saldo: -9; Vorquartal: -11). Besonders unzufrieden mit dem laufenden Geschäft zeigen sich die Unternehmen im Einzelhandel, im Groß- und Außenhandel sowie in der Hotellerie und Gastronomie. Etwas besser als zuletzt, aber immer noch leicht negativ, fallen die Lageurteile in der Industrie aus. Im Baugewerbe sowie in den Verkehrs- und Logistikdienstleistungen haben sich die Bewertungen von einem zuletzt im Saldo überwiegend positiven Wert auf ein neutrales bzw. leicht negatives Niveau verschlechtert. In den Sonstigen Dienstleistungen wird die aktuelle Geschäftslage insgesamt unverändert neutral bis leicht positiv eingeschätzt.

Geschäftsklima in der bremischen Wirtschaft



Lage und Erwartungen nach Branchen

Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen



Die Erwartungen für die kommenden zwölf Monate fallen zwar weniger schlecht aus als zum Jahreswechsel, bleiben in der Summe aber noch deutlich negativ (Saldo: -25; Vorquartal: -34). Nur im Baugewerbe rechnen aktuell etwas mehr Unternehmen mit einer positiven als mit einer negativen Geschäftsentwicklung. In allen übrigen Branchen überwiegen die ungünstigen Geschäftsprognosen. Auch in der Industrie, die sich zuletzt noch vorsichtig optimistisch zeigte, sind die Geschäftserwartungen in der Summe wieder leicht negativ. Besonders schlecht werden die Aussichten in der Hotellerie und Gastronomie sowie im Groß- und Außenhandel gesehen. Insgesamt sind nach wie vor fast drei Viertel aller befragten Unternehmen mit den allgemeinen Rahmenbedingungen unzufrieden, die laut Kommentaren häufig mit überbordender Bürokratie und weltwirtschaftlichen Risiken in Verbindung gebracht werden. Darüber hinaus wird von den Unternehmen besonders häufig die Entwicklung der Arbeitskosten als Geschäftsrisiko genannt, gefolgt vom Fachkräftemangel und der Entwicklung der Inlandsnachfrage.

Alles in allem steigt der Handelskammer-Konjunkturindikator für die bremische Wirtschaft um +5 auf 82 Punkte, notiert damit aber weiter deutlich unter dem zehnjährigen Durchschnittswert von 97 Punkten.

Geschäftsklima in der Stadt Bremen

Die aktuelle Geschäftslage wird in der stadtbremischen Wirtschaft etwas weniger ungünstig eingeschätzt als zum Jahreswechsel. In der Summe bleibt die Bewertung aber überwiegend negativ (Saldo: -9; Vorquartal: -13). Schlechte Lageurteile kommen weiterhin besonders häufig aus dem Handel sowie aus der Hotellerie und Gastronomie. Verbessert, insgesamt aber noch leicht negativ, fallen die Rückmeldungen aus der stadtbremischen Industrie aus. Im Baugewerbe, in den Verkehrs- und Logistikdienstleistungen sowie in den Sonstigen Dienstleistungen wird das laufende Geschäft neutral bis leicht positiv bewertet.

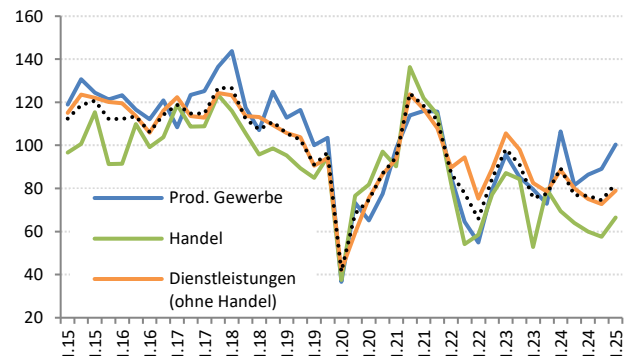
Die Geschäftserwartungen für die kommenden zwölf Monate fallen ebenfalls weniger schlecht aus als zuletzt, bleiben in der Summe aber weiterhin sehr negativ (Saldo: -26; Vorquartal: -36). Ungünstige Prognosen kommen vor allem aus der Hotellerie und Gastronomie, aus dem Groß- und Außenhandel, sowie aus den Verkehrs- und Logistikdienstleistungen. In etwa neutral bis leicht positiv werden derzeit die Aussichten in der Industrie, im Baugewerbe sowie im Einzelhandel beurteilt.

Die Investitionsplanungen sind auch weiterhin von Zurückhaltung gekennzeichnet, dies jedoch weniger ausgeprägt als noch im Vorquartal. Insgesamt beabsichtigen die Unternehmen etwas häufiger eine Reduzierung als eine Erhöhung ihrer Investitionsausgaben (Saldo: -6, Vorquartal: -22). Laut den Personalplänen der Unternehmen ist in der stadtbremischen Wirtschaft insgesamt eher mit einer rückläufigen Beschäftigungszahl zu rechnen (Saldo: -15; Vorquartal: -22). Gleichwohl wird der Fachkräftemangel von 56 Prozent der Befragten zu den größten Geschäftsrisiken gezählt und damit etwas häufiger als zuletzt (Vorquartal: 51 Prozent). Noch häufiger Sorge bereitet den Unternehmen zudem die Entwicklung der Arbeitskosten (62 Prozent), welche das Halten und die Gewinnung von Arbeitskräften in einer andauernden wirtschaftlichen Schwächephase zusätzlich erschwert. Am häufigsten werden nach wie vor die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (74 Prozent) als Risiko genannt. Weniger als zuletzt, aber immer noch mehr als die Hälfte der Befragten sorgen sich um die Inlandsnachfrage (56 Prozent, Vorquartal: 69 Prozent).

Alles in allem zeigt sich die Stimmung in der stadtbremischen Wirtschaft etwas weniger eingetrübt als zum Jahreswechsel. Der Handelskammer-Konjunkturindikator steigt um +7 auf 82 Punkte, notiert damit aber weiterhin deutlich unter dem Durchschnittswert der vergangenen zehn Jahre (98 Punkte).

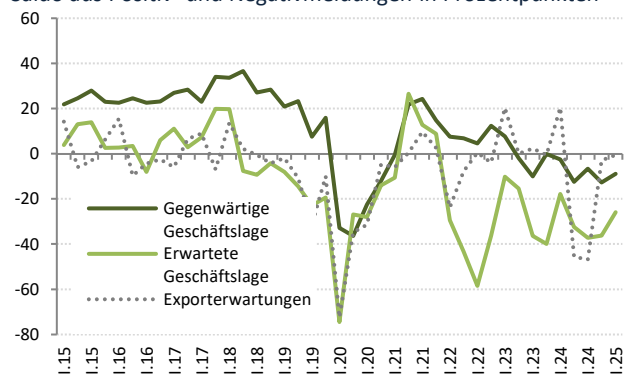
Geschäftsklima in der Stadt Bremen

Handelskammer-Konjunkturindikator



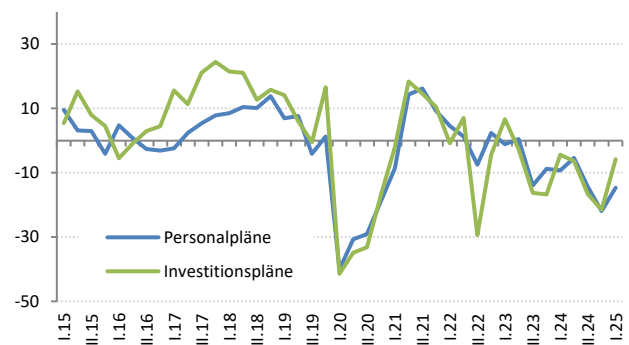
Geschäftslage und Geschäftserwartungen

Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen in Prozentpunkten



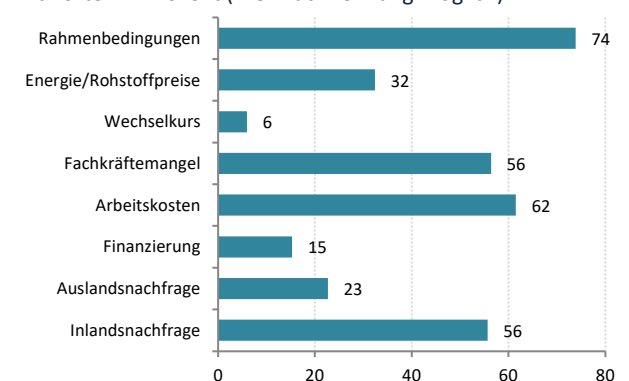
Personal- und Investitionspläne

Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen in Prozentpunkten



Größte Geschäftsrisiken in der Stadt Bremen

Antworten in Prozent (Mehrfachnennung möglich)



Geschäftsklima in Bremerhaven

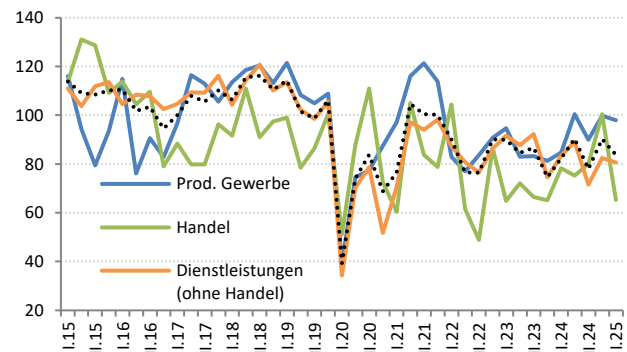
Nachdem die Bremerhavener Unternehmen zum Jahreswechsel noch etwas positiver gestimmt waren, haben die laufenden Geschäfte im 1. Quartal wieder nachgelassen. Die aktuelle Geschäftslage wird in der Summe nun wieder überwiegend negativ bewertet (Saldo: -10; Vorquartal: +1). Verschlechterungen des laufenden Geschäfts werden sowohl aus dem Handel als auch aus den Dienstleistungen vermeldet. Im Produzierenden Gewerbe zeigt sich die derzeitige Lage dagegen leicht verbessert und wird per Saldo neutral bis leicht positiv eingeschätzt.

Die Geschäftserwartungen für die kommenden Monate haben sich in der Bremerhavener Wirtschaft im Vergleich zum Vorquartal kaum verändert und werden in der Summe erneut deutlich negativ beurteilt (Saldo: -22; Vorquartal: -20). Die nach wie vor eingetrübten Geschäftserwartungen sorgen auch weiterhin für Zurückhaltung bei den Investitionsplanungen, wenngleich diese jeweils weniger restriktiv ausfallen als zuletzt. In der Summe rechnen die Unternehmen somit erneut eher mit abnehmenden Investitionsausgaben (Saldo: -16; Vorquartal: -30). Neue Investitionen sind in der Regel nur geplant, wenn Ersatzbedarfe vorliegen.

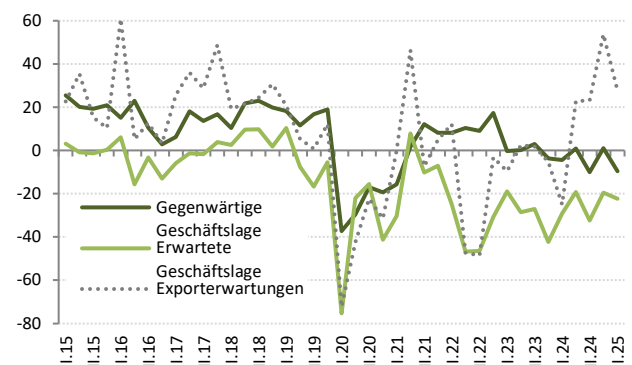
Die Personalplanungen der befragten Unternehmen bleiben ebenfalls restriktiv ausgerichtet. In der Summe weisen die Pläne aber nicht mehr ganz so deutlich auf eine rückläufige Beschäftigtenzahl hin wie noch zum Jahreswechsel (Saldo: -9; Vorquartal: -20). Auch wenn die Unternehmen derzeit zumeist nicht an eine Aufstockung ihrer Mitarbeiterzahl denken, ist der Fachkräftemangel in der aktuellen Befragung wieder zum meistgenannten Geschäftsrisiko aufgestiegen (63 Prozent). Die Nach- und Neubesetzung von offenen Stellen bleibt damit trotz der andauernden wirtschaftlichen Schwächephase ein häufiges Problem in der Bremerhavener Wirtschaft. In diesem Zusammenhang stellt auch die ansteigende Entwicklung der Arbeitskosten eine Herausforderung dar, welche von 59 Prozent der Unternehmen als eines der größten Geschäftsrisiken genannt wird. Darüber hinaus werden die allgemeinen Rahmenbedingungen (61 Prozent) und die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise (54 Prozent) von der Mehrheit der Befragten zu den Risiken gezählt.

Geschäftslage und Geschäftserwartungen aller Unternehmen zusammengenommen sinkt der Handelskammer-Konjunkturindikator für die Wirtschaft in Bremerhaven um -6 auf 84 Punkte und notiert damit im Vergleich zum zehnjährigen Mittelwert (95 Punkte) deutlich unter dem durchschnittlichen Niveau.

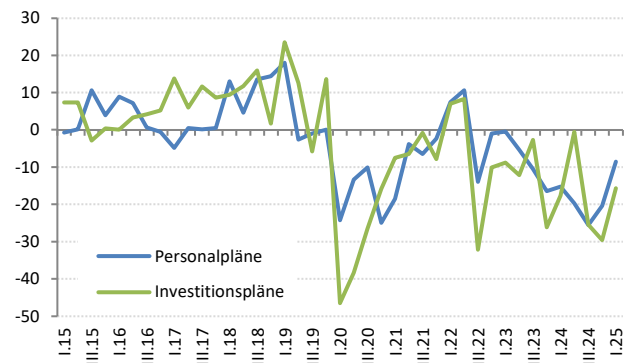
Geschäftsklima in Bremerhaven
Handelskammer-Konjunkturindikator



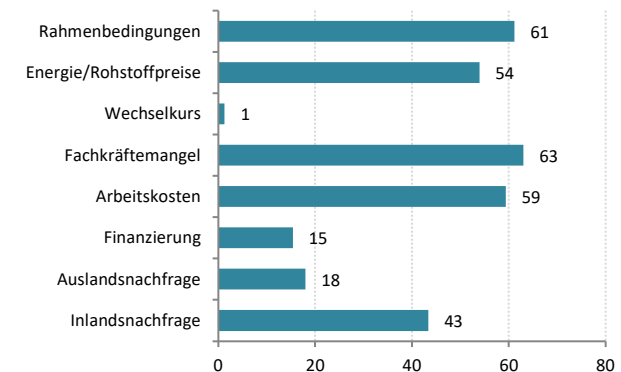
Geschäftslage und Geschäftserwartungen
Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen in Prozentpunkten



Personal- und Investitionspläne
Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen in Prozentpunkten



Größte Geschäftsrisiken in Bremerhaven
Antworten in Prozent (Mehrfachnennung möglich)



Geschäftsklima nach Branchen

Produzierendes Gewerbe

Das laufende Geschäft wird von der **Industrie** insgesamt etwas besser bewertet als noch zum Jahreswechsel und notiert per Saldo derzeit nur noch leicht im negativen Bereich (Saldo: -4; Vorquartal: -10). Die Unternehmen vermelden eine Zunahme von Neuaufträgen, die insbesondere aus dem Ausland eingegangen sind. Hierbei könnten auch vorgezogene Importe aus den USA eine Rolle gespielt haben, mit dem Ziel, die Lager noch vor der angekündigten Erhöhung der Einfuhrzölle aufzufüllen. Für die kommenden Monate haben die Exporterwartungen insgesamt wieder etwas nachgelassen. Auch insgesamt fallen die Geschäftsprognosen wieder etwas schlechter aus als zuletzt. In der Summe ergibt sich derzeit ein leichtes Übergewicht der negativen Geschäftserwartungen (Saldo: -4; Vorquartal: +3). Mit der verbesserten Geschäftslage bei gleichzeitig nachlassenden Erwartungen notiert der Indikator für die Industriekonjunktur im Land Bremen unverändert bei 96 Punkten und bleibt damit im Vergleich der letzten zehn Jahre auf leicht unterdurchschnittlichem Niveau (99 Punkte).

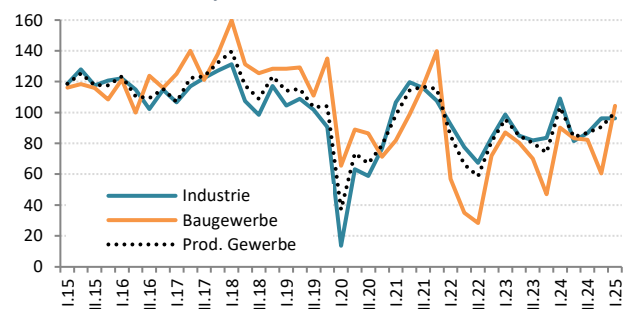
Das laufende Geschäft wird von den befragten Unternehmen im **Baugewerbe** schlechter bewertet als im Vorquartal. Positive und negative Stimmen halten sich derzeit die Waage (Saldo: 0; Vorquartal: +10). Die Zahl der neueingehenden Aufträge ist im vergangenen Quartal erneut gesunken. Gleichzeitig haben sich die Erwartungen für die kommenden Monate aber deutlich aufgehellt und werden in der Summe nun leicht positiv eingeschätzt (Saldo: +9; Vorquartal: -67). Eine Ursache für die verbesserten Prognosen könnte in den vom Bund beschlossenen zusätzlichen Mitteln für die Infrastruktur liegen. Alles in allem steigt der Konjunkturindikator für die Bauwirtschaft im Land Bremen um +44 auf 104 Punkte und notiert damit leicht über dem zehnjährigen Mittelwert (101 Punkte).

Handel

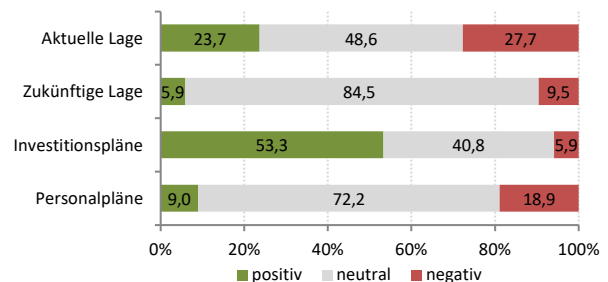
Der **Einzelhandel** vermeldet sowohl im stationären Geschäft als online Umsatzrückgänge im 1. Quartal. Das laufende Geschäft wird entsprechend in der Summe deutlich negativ bewertet (Saldo: -27; Vorquartal: -7). Die Umsatzprognosen für die kommenden Monate haben sich jedoch verbessert. Insbesondere im Onlinegeschäft wird mit steigenden Umsätzen gerechnet. Insgesamt befürchten die Händler aber weiterhin einen schwachen Inlandskonsum bei einer andauernd hohen Kostenbelastung. So bleiben die Erwartungen in der Summe leicht negativ (Saldo: -6; Vorquartal: -36). Alles zusammengekommen steigt der Konjunkturindikator für den Einzelhandel um +5 auf 82 Punkte, bleibt damit im Vergleich der letzten zehn Jahre (89 Punkte) aber auf unterdurchschnittlichem Niveau.

Geschäftsklima im Produzierenden Gewerbe

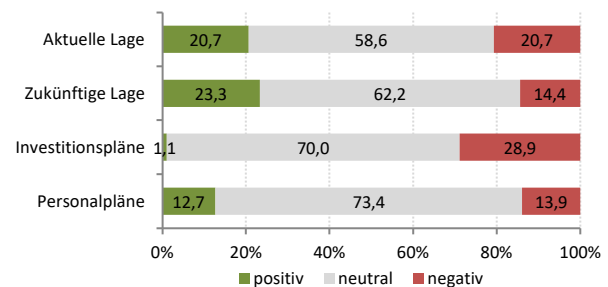
Handelskammer-Konjunkturindikator



Einzelindikatoren Industrie (Antworten in Prozent)

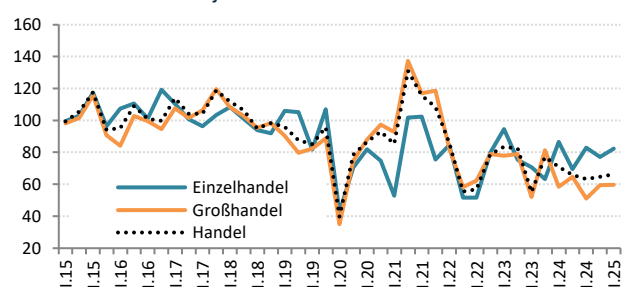


Einzelindikatoren Baugewerbe (Antworten in Prozent)

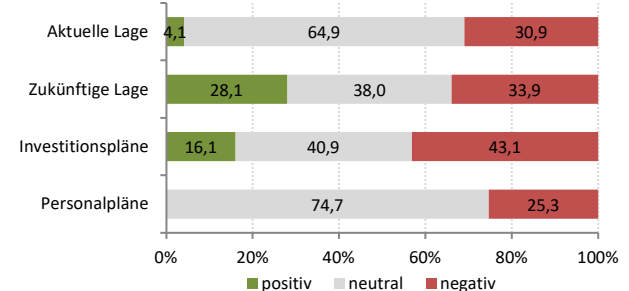


Geschäftsklima im Handel

Handelskammer-Konjunkturindikator



Einzelindikatoren Einzelhandel (Antworten in Prozent)



Im bremischen **Groß- und Außenhandel** bleibt die Stimmung stark eingetrübt. Sowohl im Inlands- als auch im Auslandsgeschäft vermehren die Händler zumeist rückläufige Umsätze im 1. Quartal. Auch in den kommenden Monaten wird überwiegend mit einer negativen Umsatzentwicklung gerechnet. Entsprechend werden sowohl die laufenden Geschäfte (Saldo: -38; Vorquartal: -45) als auch die Geschäftserwartungen (Saldo: -42; Vorquartal: -35) im Binnengroßhandel genauso wie im Im- und Exportgeschäft in der Summe deutlich negativ bewertet. Alles in allem bleibt der Handelskammer-Konjunkturindikator bei 60 Punkten und notiert damit im Vergleich zum Mittelwert der vergangenen zehn Jahre (88 Punkte) weiterhin auf sehr niedrigem Niveau.

Dienstleistungen

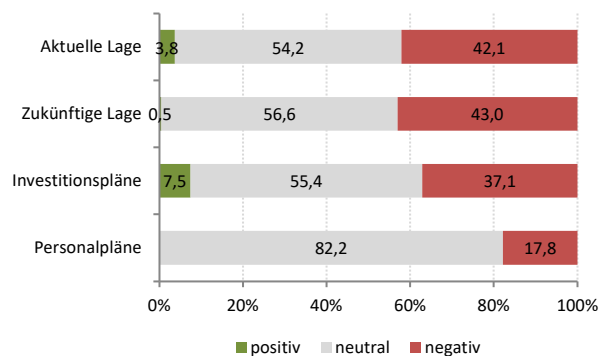
In den **Verkehrs- und Logistikdienstleistungen** zeigt sich das laufende Geschäft im Vergleich zum Jahreswechsel wieder verschlechtert und wird nun in der Summe leicht negativ bewertet (Saldo: -4; Vorquartal: +8). Gleichzeitig fallen die Geschäftsprognosen derzeit etwas häufiger positiv und weniger häufig negativ aus als noch zuletzt. Insgesamt bleiben die Geschäftserwartungen für die kommenden Monate aber weiterhin überwiegend schlecht (Saldo: -31; Vorquartal: -52). Aktuelle Lage und Erwartungen zusammengefasst steigt der Konjunkturindex erneut um +9 auf 81 Punkte. Im Vergleich zum zehnjährigen Durchschnittswert (96 Punkte) notiert der Index weiter auf niedrigem Niveau.

In der **Hotellerie und Gastronomie** trübt sich das Geschäftsklima immer weiter ein. Sowohl in der Hotellerie als auch in der Gastronomie wurden seit Jahresbeginn erneut zumeist rückläufige Umsätze registriert. Folglich wird das laufende Geschäft in beiden Bereichen mehrheitlich negativ beurteilt (Saldo: -54; Vorquartal: -40). Für die kommenden Monate zeigen sich Hoteliers und Gastronomen wenig zuversichtlich. Die meisten Befragten rechnen mit einer ungünstigen Geschäftsentwicklung (Saldo: -86; Vorquartal: -67). Zu schaffen machen den Unternehmen vor allem die steigenden Personalkosten. Positive Kommentare gab es zur geplanten Wiedereinführung der ermäßigten Mehrwertsteuer auf Speisen und Getränke in der Gastronomie. Alles zusammengefasst sinkt der Handelskammer-Konjunkturindikator zum dritten Mal in Folge von 44 auf nunmehr 22 Punkte und notiert damit im Vergleich zum zehnjährigen Branchenniveau (72 Punkte) auf einem sehr niedrigen Stand.

Die **Kreditinstitute** bewerten das laufende Geschäft noch überwiegend positiv, sehen aufgrund des schwachen Wirtschaftswachstums und geopolitischen Risiken verschlechterte Rahmenbedingungen für die Geschäftsentwicklung.

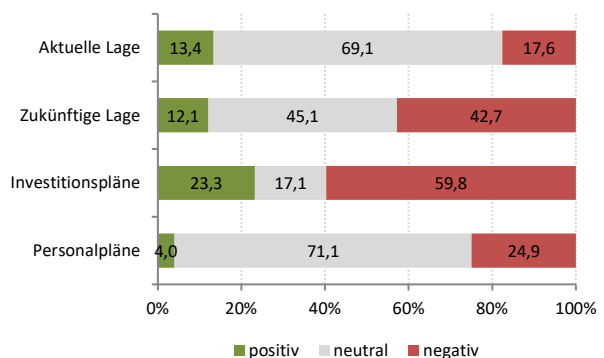
Einzelindikatoren Groß- und Außenhandel

(Antworten in Prozent)



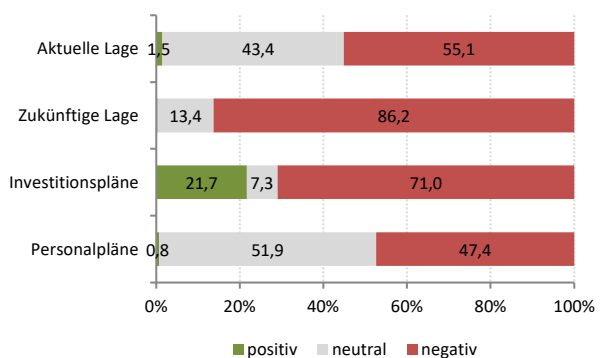
Einzelindikatoren Verkehr und Logistik

(Antworten in Prozent)



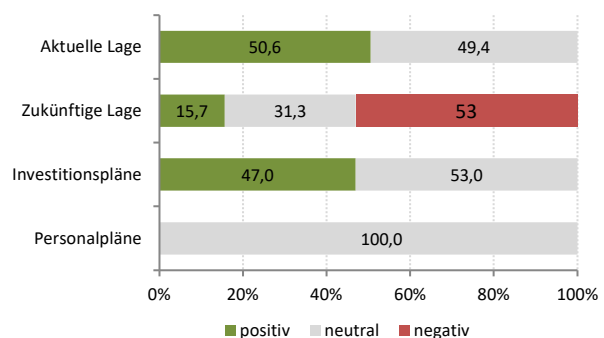
Einzelindikatoren Hotellerie und Gastronomie

(Antworten in Prozent)



Einzelindikatoren Kreditinstitute

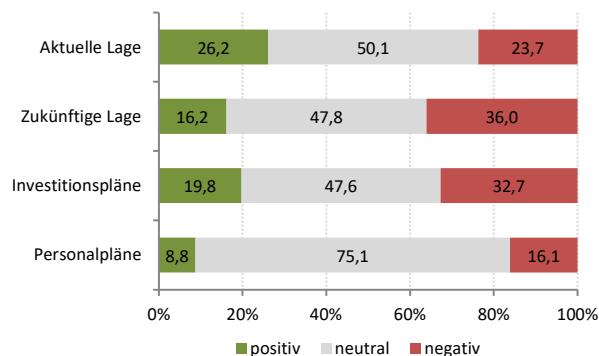
(Antworten in Prozent*)



* Die Angaben beruhen auf einer sehr geringen Stichprobe, welche die Branche aber in großen Teilen abdeckt.

In den **Sonstigen Dienstleistungen** zeigt sich die Stimmung weiterhin gedämpft. Das laufende Geschäft wird im Vergleich zum Jahreswechsel in der Summe unverändert neutral bis leicht positiv bewertet (Saldo: +2; Vorquartal: +2). Die Zahl der neu eingegangenen Aufträge hat aber erneut nachgelassen. Die Geschäftserwartungen für die kommenden zwölf Monate fallen weniger ungünstig aus als zuletzt, bleiben in der Summe aber deutlich im negativen Bereich (Saldo: -20; Vorquartal: -36). Die ungünstigen Geschäftsprognosen sorgen weiterhin für restriktiv ausgelegte Investitionsplanungen und Zurückhaltung bei Neueinstellungen von Personal. Am häufigsten bereiten den Dienstleistern weiterhin die allgemeinen Rahmenbedingungen Sorge. Zudem zählt jeweils rund die Hälfte der Befragten die Entwicklung der Arbeitskosten und den Fachkräftemangel zu den größten Geschäftsrisiken. Gleichbleibende Geschäftslage und weniger schlechte Geschäftserwartungen zusammengenommen steigt der Handelskammer-Konjunkturindikator um +9 auf 90 Punkte. Damit notiert

Einzelindikatoren Sonstige Dienstleistungen (Antworten in Prozent)



der Index weiterhin deutlich unterhalb des durchschnittlichen Niveaus der vergangenen zehn (108 Punkte). Vergleichsweise positive Lagebewertungen kommen von den Architektur- und Ingenieurbüros. Relativ negativ gestimmt zeigen sich derzeit Dienstleister aus den Bereichen Medien- und IT, Zeitarbeit sowie Public Relation und Unternehmensberatung.

Geschäftsklima in den Dienstleistungen

Handelskammer Konjunkturindikator



Methodische Hinweise

Mit der Konjunkturumfrage verfolgt die Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und Bremerhaven das Ziel, Aufschluss über die aktuelle Wirtschaftslage der Unternehmen in den einzelnen Wirtschaftszweigen und Branchen zu gewinnen. Vor allem werden auch die Erwartungen der Unternehmer für die nähere Zukunft erfasst, um auf diese Weise Anhaltspunkte für die weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der Region zu erhalten.

Der vorliegende Konjunkturreport wurde im April 2025 abgeschlossen. In die Befragungsergebnisse gingen bis zum 9. April 2025 die Antworten von 378 Unternehmen ein. Es wurden sowohl kleine, mittlere als auch große Betriebe im Land Bremen befragt. Die Antworten verteilen sich zu rund drei Vierteln auf die Stadt Bremen und zu rund einem Viertel auf die Stadt Bremerhaven. Die Größe des Stichprobenumfangs und seine Zusammensetzung nach Branchen gewährleistet die Repräsentativität der Wirtschaft in beiden Städten. Um repräsentative Ergebnisse für das Land Bremen herzustellen, werden die Werte der beiden Städte Bremen und Bremerhaven je Branche entsprechend ihrer jeweiligen Beschäftigungsanteile gewichtet

Der zeitliche Bezug:

Der vorliegende Bericht gibt Auskunft über die Einschätzung der aktuellen Wirtschaftslage sowie über die Geschäftserwartungen und Pläne der Unternehmen für die kommenden 12 Monate.

Verwendete Indikatoren:

Zur Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung wird nachfolgender Handelskammer-Konjunkturindikator verwendet:

$$K = \sqrt{(G_1 - G_3 + 100) * (Z_1 - Z_3 + 100)},$$

wobei G_1 "gute gegenwärtige Geschäftslage", G_3 "schlechte gegenwärtige Geschäftslage", Z_1 "gute bzw. günstigere zukünftige Geschäftslage" und Z_3 "schlechte bzw. ungünstigere zukünftige Geschäftslage" bedeutet. Der Indikator kann zwischen den Werten 0 und 200 schwanken. Je höher der Wert, desto besser das Geschäftsklima.

Neben dem Konjunkturindikator kommt den Salden aus positiven und negativen Anteilen einer Frage bei der Analyse große Bedeutung zu. Damit wird gemessen, welche Meinung in welchem Umfang überwiegt. Bei der grafischen Darstellung ergeben sich im Zeitablauf dann gut erkennbare Verläufe.